Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 9

Rubrik: Verstehen ist nicht Hören

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

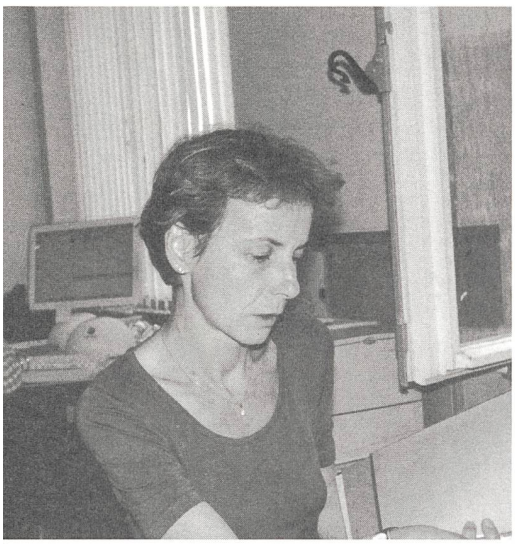
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beratungsstelle Studium und Behinderung an der Uni Zürich

Verstehen ist nicht nur Hören



Olga Meier-Popa leitet die Beratungsstelle Studium und Behinderung an der Uni Zürich

Red. Die Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen wurde 1976 vom damaligen Leiter des Institutes für Sonderpädagogik, Prof. Gerhard Heese, gegründet. Seit einem Jahr führt Olga Meier-Popa die Geschicke der Beratungsstelle.

An der Universität Zürich gibt es viele Studierende mit verschiedenen Behinderungen. Die Beratungsstelle Studium und Behinderung hilft ihnen, den universitären Alltag zu bewältigen.

Emanuela studiert im vierten Semester Sonderpädagogik an der Universität Zürich. Das Studium gefällt ihr, trotzdem geht sie kaum in die Vorlesungen. Der Grund: Emanuela hört schlecht. In den Vorlesungen hat sie keine Chance, die Dozierenden zu verstehen. Der Vorlesungsbesuch verkommt zur Zeitverschwendung.

Direkter Blickkontakt ist nötig

Emanuela kann Lippenlesen und dadurch kommunizieren. Dafür braucht sie direkten Blickkontakt, und es ist auf die Dauer ermüdend. Nach der Matura an einer öffentlichen Kantonsschule (!) im Tessin war für Emanuela klar, dass sie an der Universität studieren wollte. «Zuerst versuchte ich es ohne Hilfe von aussen und fragte die Dozierenden, ob sie mit dem Gesicht zu mir sprechen könnten», sagt sie. Doch diese gewöhnten sich nicht daran, sie sprachen immer wieder zur Tafel gewandt. Emanuela war deshalb froh, dass sie auf die Beratungsstelle Studium und Behinderung aufmerksam wurde: Dort fand sie Unterstützung. Sie konnte so wenigstens den Dozierenden erklären, dass ihr auf diese Art der Vorlesungsbesuch nichts bringe und sie besser zu Hause lerne.

Es gibt verschiedene Behinderungen

Die Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen wurde 1976 vom damaligen Leiter des Instituts für Sonderpädagogik, Prof. Gerhard Heese, gegründet. Seit einem Jahr ist Olga Meier- Popa Leiterin der Beratungsstelle. Sie hilft bei verschiedenen Problemen. Bereits Kantonsschülerinnen fragen an, wie sie ihr Studium mit einer Behinderung gestalten können. Für Rollstuhlfahrer stellt sie den Kontakt zum Hausdienst her oder sorgt bei der Hörsaaldisposition für einen rollstuhlgängigen Saal. Studierende mit einer Seh- oder Hörbehinderung unterstützt sie bei der Organisation der Lehrveranstaltungen oder setzt sich beim Dekanat für Anpassungen bei den Prüfungen ein.

Wichtig ist Meier-Popa, dass Behinderung nicht mit Rollstuhl gleichgesetzt wird: «Zu mir kommen Studierende mit allen Arten von Behinderungen und dabei sind die der Rollstuhlfahrer oft am schnellsten zu lösen.» Während heute der Denkmalschutz oft das grösste Hindernis für rollstuhltaugliche Zugänge ist, denkt noch kaum jemand beispielsweise an eine Beschriftung der Hörsäle, die auch für Studierende mit einer Sehbehinderung lesbar ist. Meier-Popa will die Universität vermehrt für die Schwierigkeiten des Studiums mit den verschiedensten Behinderungen sensibilisieren.

Andere Universitäten sollen sich auch an Website beteiligen

Dieser Aspekt soll auch in die Neuaufbereitung der Webseite uniability.ch einfliessen. Das neue Design soll blindengerecht sein und mit Informationen für Studierende mit einer Sehbehinderung ausgestattet werden. Ausserdem sollen sich neben den Universitäten Basel und Zürich sowie der ETH Zürich noch weitere Universitäten an der Webseite beteiligen: «Die Universität Fribourg ist vor kurzem an mich herangetreten und zeigt Interesse. Ich wünsche mir natürlich, dass möglichst viele Universitäten ihre Informationen auf uniability.ch online stellen», sagt Meier-Popa. Wenn das nötige Geld bewilligt wird, startet das Projekt im Herbst.

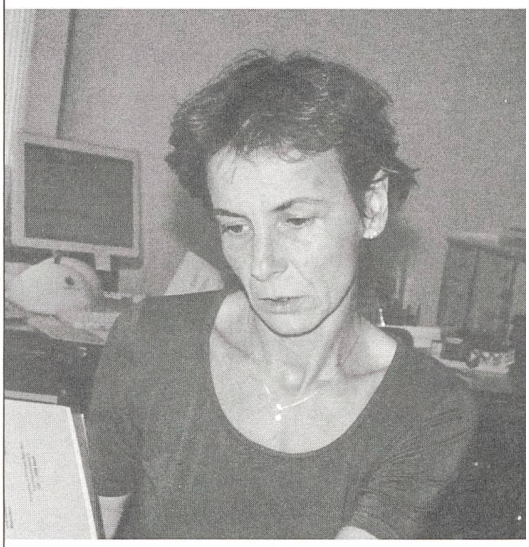
Die Beratungsstelle will nicht nur selbst helfen, sondern Studierende miteinbezie-

hen. So wurde einem Rollstuhlfahrer aus Deutschland der Kontakt zu einem Zürcher Studenten im Rollstuhl vermittelt. Für den Austauschstudenten die beste Informationsquelle. Auch Emanuela profitiert vom Assistenzdienst: Eine Mitstudentin schreibt für sie die Vorlesungen mit und lernt mit ihr für die Prüfungen. Meier-Popa kann auf rund acht Studierende für diesen Assistenzdienst zurückgreifen. Auch für einen Studenten, der nicht selber schreiben kann: Für die dreitägige Hausarbeit der Lizentiatsprüfungen organisierte Meier-Popa drei Studierende, die den Text schrieben.

Zwischenprüfungen schriftlich statt mündlich

Emanuela muss natürlich auch Zwischenprüfungen ablegen. Dabei macht ihr nicht nur der Prüfungsstoff Sorgen: «Ich habe etwas Angst vor den mündlichen Prüfungen.» Am liebsten würde sie diese schriftlich ablegen. Mit der Unterstützung von Meier-Popa hat sie jetzt beantragt, dass ihr die Fragen der mündlichen Prüfungen schriftlich vorgelegt werden. Das Gesuch wurde bewilligt, doch waren längere Erklärungen nötig.

Informationen: www.unability.ch



Workshop 2004 Accessibility

So gestalten Sie barrierefreie Webseiten!

Am 21. 9. 2004 findet für Web-Interessierte ein Workshop von Uni und ETH zu behindertengerechtem Web statt.
www.weboffice.unizh.ch/workshops

Anmeldung

Die Teilnahme am WWW-Workshop ist kostenlos, die Platzzahl jedoch beschränkt. Informationen über www.weboffice.unizh.ch/workshops

Koordinaten

Dienstag 21. September 2004
13:00 – 17:00h
Auditorim Maximum (HG F 30), ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Zürich

Programm

13:15 – 13:20 **Begrüssung**
(Hinweis: Alle nachfolgenden Titel sind Arbeitstitel. Kleinere Abänderungen sind möglich.)

1. Teil: THEORIE
13:20 – 13:40 **Behinderungen**
Olga Meier-Popa, Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen
13:40 – 14:10 Schweizer Gesetzgebung und Richtlinien zur Zugänglichkeit von Websites
Dr. Andreas Rieder, Gleichstellungsbeauftragter des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen, EBGB Eidgenössisches Departement des Innern.
14:10 – 14:25 Fragen und Diskussion zu Behinderungen, Gesetzgebung und Richtlinien
14:25 – 14:45 **Analyse Schweizer Hochschul-Websites auf Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen**
Prof. Dr. Judith Hollenweger, Leiterin des Nationalfondsprojekts "Menschen mit Behinderung an Schweizer Hochschulen", Pädagogische Hochschule Zürich

14:45 – 15:15 **PAUSE** mit Kaffee & Snacks

2. Teil: PRAXIS

15:15 – 16:00 **Accessibility-Tools: Werkzeuge, Praxis-Tipps und Case-Studies, um eine Website zugänglich zu machen**
Kathrin Stärk & Michael Notter, Web Office Uni Zürich
Yves Serrano, ETH Web Office
16:00 – 16:10 Fragen und Diskussion zu den präsentierten Accessibility-Werkzeugen
16:10 – 16:30 Barrierefreiheit in der Praxis: How to make Websites accessible (in deutsch)
Markus Riesch, Geschäftsleitung und Technische Leitung Stiftung ZUGANG FÜR ALLE
16:30 – 16:50 Neues von der 13. WWW-Konferenz in New York, speziell mit einem Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen im Bereich Accessibility.
Jakob Lindenmeyer, Roberto Mazzoni und Reto Ambühler
Informatikdienste und Web Offices von Uni und ETH Zürich

16:50 – 17:00 **Schluss-Diskussion**